

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Walde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Kunzig, Neufkirchen, Neuenberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rährsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wilsberga.

Wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Einzelhefte werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

121. Sonnabend, den 14. Oktober 1899. Jahrg. 57.

unter dem Viehbestande des Gehöftes Nr. 3 von **Unfersdorf** ausgebrochene **Klauenseuche** ist erloschen.

Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 10. October 1899.
J. A.
Dr. Müller. Tr.

dem Viehbestande des Gehöftes Cat.-Nr. 16 von **Kaufbach** ist die **Klauenseuche** ausgebrochen, während dieselbe Krankheit unter den Viehgehöften Cat.-Nr. 25, 27, 80, 92, 93a und 94a von **Grumbach** wieder

Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 10. October 1899.
J. A.
Dr. Müller. Tr.

Konkursverfahren.

dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Germann Helbigsdorf** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erwidrerung gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu be-

rücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke

der **Schlusstermin**
auf den **11. November 1899, vormittag 10 Uhr**
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.
Wilsdruff, den 12. October 1899.

Altuar **Friedrich**,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Herbstjahrmart** findet
Donnerstag, d. 19. u. Freitag, d. 20. d. M.
statt.

Wilsdruff, den 3. October 1899.

Der Stadtrath.
Bursian, Bürgermeister.

Ausblick auf die kommende Reichstagsession.

November tritt der im vorigen Jahre neu-
liche Reichstag wieder zusammen, um seine
wieder fortzusetzen, die am 22. Juni in Folge
keit, das Haus zur definitiven Erledigung
geleitgeberischen Arbeiten nach länger zu-
abgebrochen werden mußte. Zweifellos
herannahende zweite Abschnitt der schon am
1898 eröffneten Reichstagsession vor Allem
des verstärkten staatlichen Schutzes für
beherricht werden, denn es gilt als sicher,
reiter Leistung gescheiterte sogenannte „Zucht-
dem Reichsparlamente alsbald zur weiteren
wieder unterbreitet werden wird. Es könnte
Wagstück der Reichsregierung erscheinen, wenn
Patsache, daß ihr Gesegentwurf zum „Schutze
Arbeitsverhältnisses“ in der erstmaligen
nach den Reichstag von den meisten Rednern
Entscheidung abgelehnt wurde, denselben
will. Indessen hat sich seit der
gang des Parlaments in dieser Frage sowohl
wie bei den Nationalliberalen offenbar ein
vollzogen, wie die betreffenden Aeußer-
angegebenen Pressorganen beider Parteien
weisen. Freilich will man in beiden Partei-
dem ursprünglichen Regierungsentwurf nichts
entritt Gegentwürfe, aber dies wird eine
schick verhindern, auch auf Seiten der Par-
ten wird man bei diesem Verständigungsversuch
und so darf dessen Zustandekommen wohl
zweifelt werden, wenngleich erst nach schweren
Kämpfen bei dem voraussichtlich hart-
verstande der Linken.

die verschiedenen Postgesetze, die Novellen zu den Justiz-
gesetzen und zum Strafrechtbuch, sowie zur Gewerbeord-
nung, und das Fleischbeschaugesetz, während zugleich schon
jetzt ein erheblicher ganz neuer Beratungsstoff in sicherer
Aussicht steht, so neben dem Etat ein Elektrizitätsgesetz,
das vom Centrum und den Conservativen gemeinsam aus-
gearbeitete Heimstättengesetz, ein Gesegentwurf über die
Abänderung des Weingesezes, eine Vorlage über die Um-
gestaltung der Unfallversicherung und noch andere Sachen.
Es erwartet demnach den Reichstag, wenn er sich nach
seiner langen Sommerferienpause zur Fortsetzung seiner
Thätigkeit anschickt, auch diesmal Arbeit in Hülle und
Fülle, unter ihnen eine Anzahl wirklich dringender Auf-
gaben, die alle ihrer baldigen Lösung harren, man sollte
noch da meinen, daß bei solcher Sachlage den Reichsboten die
Luft nach einem engeren Conflict mit der Regierung ver-
gehen müßte!

Nun, regierungsseitig wird sicherlich alles nach Kräften
vermieden werden, was eine parlamentarische Crisis wo-
möglich mit einer Reichstagsauflösung im Hintergrunde
heraufbeschwören könnte, und so wird man wohl erwarten
dürfen, daß sich auch der Reichstag seinerseits bestrebt
zeigen wird, nur größte Sachlichkeit in seinen kommenden
ferneren Beratungen walten zu lassen. Ob die Vorgänge
in Preußen, die mit der Canalfrage zusammenhängen, auf
irgend eine Weise in die herannahenden neuen Verhand-
lungen des Reichsparlaments hineinziehen werden, muß
noch dahin gestellt bleiben. Jedenfalls kann man aber
nur dringend wünschen, daß ein Hineintragen des leidigen
Canalstreites in Preußen in den Reichstag vermieden werde;
zur Weiterführung dieser Auseinandersetzungen wird die
nächste Session des preussischen Landtages noch reichlich
Gelegenheit geben, es wäre darum mindestens herzlich über-
flüssig, wollten sich Regierung und Conservative nun auch
im Reichstage in dieser Sache gegenseitig verärgern.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten machten Mitt-
woch Nachmittag einen gemeinsamen Spazierritt. Im Laufe
des Donnerstags hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegs-
ministers v. Goltz und des Chefs des Militärkabinetts v.
Hahnke. — Am 26. October gedenkt der Monarch auf
Einladung des Prinzregenten von Braunschweig an einer
Jagd in Blankenburg am Harz theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Das kaiserliche Patent, wel-
ches den österreichischen Reichsrath auf den 18. October
einberuft, ist jetzt vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses,
Dr. Fuchs, bekannt gegeben worden. Allgemein nimmt
man in Wiener politischen Kreisen an, daß noch unmittel-
bar vor dem Zusammentritt des Reichsrathes die Zurück-
nahme der Sprachenverordnungen erfolgen werde. Da
aus diesem Anlaß ernste Unruhen Seitens der Czeden in
Böhmen nicht ausgeschlossen sind, so werden für diesen mög-
lichen Fall schon jetzt militärische Vorbereitungen getroffen,

n. A. wurde für die Prager Garnison Marschbereitschaft
angeordnet. Die jüngsten deutschfeindlichen Ausschreitungen
in Bilsen werden in einer offiziellen Wiener Meldung als
harmlose Vorgänge, als ein belangloser Straßenpektakel
tschechischer Fortbildungsschüler bezeichnet.

Ein in Wien abgehaltener Ministerrath hat sich an-
geblick mit der Beseitigung der Sprachenverordnungen be-
schäftigt. Die die Aufhebung der Verordnung wird
am 17. October, dem Vorabend der neuen Reichsraths-
sitzung, veröffentlicht werden. An dem nämlichen Tage
werden die Odmänner der deutschen Klubs zusammentreten,
um über die Schaffung einer Organisation zu berathen,
die an Stelle der früheren Klubobmänner-Konferenz treten
und eine Art Kriegsrath der deutschen Parteien darstellen
soll. — In Wien sind am letzten Sonntage wiederum 25
Personen aus der katholischen zur protestantischen Kirche
übergetreten.

Der südafrikanische Krieg. Die Regierung der
Südafrikanischen Republik hat der gespannten diplomatischen
Lage mit einem Ultimatum ein Ende gemacht, dem der Aus-
bruch des Krieges, auch ohne formelle Kriegserklärung,
auf dem Fuße folgen mußte. Seit Mittwoch Nachmittag
befindet sich die kleine Südafrikanische Republik mit dem
großen England im Kriege. Daß sie nicht länger mit dem
Vorschlagen gewartet hat, ist ihr nicht zu verdenken, da
England mit der Mobilisirung eines Armeecorps in Stärke
von ungefähr 52 000 Mann deutlich seinen Willen, Gewalt
anzuwenden, bekundet hatte, und jeder Tag längern Zögerns
die Vortheile größerer Kriegsbereitschaft der Buren an Ort
und Stelle vermindern mußte. Bis alle Verstärkungen aus
England und Indien in Südafrika eingetroffen sind, wahr-
scheinlich nicht vor Dezember, befinden sich die Transvaal-
und Orange-Buren der Zahl und Organisation nach im
Vorsprung, so daß in England selbst mit der Möglichkeit,
im Anfange des Krieges Schlappen zu erleiden, gerechnet
wird.

Seit vier Jahren der vierte Krieg und eine Friedens-
konferenz! Und wenn es sein soll, was recht wohl möglich
ist, so geht es mit den Kriegen im nächsten und übernächsten
Jahre weiter, bis das halbe Duzend voll ist, oder doch so
ungefähr. Ob aber noch eine Friedenskonferenz hinterher
kommen wird, darf billig bezweifelt werden; der Artikel
zieht nicht, wie die Ereignisse beweisen. Und welcher Krieg
mag nun dem eben begonnenen Transvaal-Kriege und
seinen Vorgängern, dem spanisch-amerikanischen, griechisch-
türkischen und japanisch-chinesischen, folgen? Es will bald
scheinen, als ob das englische Konto in Asien eine Abrech-
nung erforderlich machte, und als ob Rußland begänne,
über den Zeitpunkt nachzudenken, an welchem diese Regult-
rung am besten vorgenommen werden kann. In den britischen
Vorbereitungen für den Transvaalkrieg haben sich so viel
Schwächen gezeigt, daß sie allen sogenannten guten Freunden
Alt-Englands zu denken geben. Die interessanten Rund-
reisen des russischen Ministers des Auswärtigen, des Grafen
Murawiew, brauchen ja nicht viel zu bedeuten, aber aus

Vaterländisches.

anderen, scheinbar ganz unwesentlichen Vorkommnissen ist doch recht deutlich zu erkennen, daß man von der Neuaufnahme her einen großen Schlag vorbereitet. Wo und wann derselbe fallen wird, weiß Niemand, aber wenn der englische Sen von der rauhen moskowitischen Hand einmal einen derben Nasenstüber erhält, so braucht sich in der That Niemand zu wundern. Die Früchte am Baume der russischen Politik sind in diesem warmen Sommer tüchtig gereift! — Vor der Hand also der Transvaalkrieg! Die Boern haben die Sache nun endlich mit ihren derben Häuten so kräftig angefaßt, wie sie es verdient, und zunächst haben sie ja nun den Vortheil. Bei den weiten Gebieten und den heute noch mächtig starken Truppen Englands sind wirkliche militärische Großthaten aber doch nicht von heute auf morgen zu erwarten, immerhin aber kleinere Erfolge der Boern nicht ausgeschlossen, die wie ein Wirbelwind den schon lange glimmenden Funken der Sehnsucht nach Unabhängigkeit unter den in der britischen Kapkolonie wohnenden Afrikanern, den Stammesgenossen der Boern, zu heller Flamme anzufachen vermögen. Der Gang der Ereignisse kann kein so präziser sein, wie etwa in einem sich in Europa abspielenden Kriege, wir werden also wieder massenhaft gerüchtweise Meldungen erhalten, die sich wie eine Nebelwand vor die Wahrheit legen. Vor dem spanischen und griechischen Kriege war es nicht anders, namentlich im letzteren ist ja beinahe das Blaue vom ewig heiteren griechischen Himmel heruntergelogen. Wie sich der Feldzug entwickeln, welcher Art eine etwaige Intervention anderer Mächte annehmen wird, das ist gar nicht zu sagen! Für uns muß heute genügen, daß die Politik der Reichsregierung in dieser ganzen Angelegenheit eine streng neutrale ist, was freilich nicht die Thatsache beeinträchtigen kann, daß die deutschen Sympathien uneingeschränkt den Boern gehören. Die Letzteren sind gewiß nicht die Engel oder Helden, als welche mancher Deutsche sie sich denkt, sie haben reichlich viel Menschliches an sich, aber jedenfalls ist auf ihrer Seite das Recht. Und wir, die wir selbst einen schänden und widerrechtlichen Angriff in unserem großen Nationalkriege erlitten, haben allen Anlaß, zu den Vertretern des Rechtes fest zu stehen.

Der Transvaalkrieg hat damit begonnen, daß die Boern die Natalgrenze überschritten und einen den Engländern gehörigen Eisenbahnzug wegnahmen. Aus Sandgrub meldet der Correspondent der „Times“, er habe mit Jouberts Erlaubniß das dortige Boern-Lager in Augenschein genommen. Es seien dort 8000 Mann auf einem weiten Raum vertheilt, ferner befänden sich daselbst zwei deutsche, ein holländisches und irisches Corps. Die Angabe, die Boern seien nur knapp mit Lebensmitteln versehen, ist unzutreffend.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 7. bis 13. Oktober 1899). Der Getreidemarkt stand in letzter Woche unter dem Zeichen der Stille und Ruhe, denn sowohl die Käufer als auch die Verkäufer übten in Bezug auf Nachfrage und Angebot große Zurückhaltung aus. Die Ursache für diese Situation liegt offenbar darin, daß die künftige Entwicklung des Getreidemarktes sowohl was die Offerten der Amerikaner und Russen, als auch was die Kriegsfrage zwischen England und Transvaal anbelangt, noch nicht geklärt ist, man also noch nicht weiß, ob die Preise steigen oder fallen werden. Bei sehr geringen Umsätzen entwickelte sich daher auf den Märkten in Berlin, Leipzig, Hamburg u. s. w. nur ein stilles Geschäft, bei welchem die alten Preise für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ziemlich behauptet wurden.

Kurze Chronik.

Die Auswanderung aus Deutschland nach überseeischen Ländern ist wieder in der Zunahme begriffen. So zählte die diesjährige Auswanderung über Hamburg 7928 Deutsche gegen 6221 im Vorjahre. Im Ganzen wanderten 48,997 gegen 29,688 Personen über Hamburg aus.

Aus Hamburg wird berichtet: Neunzehn bei dem Eisenbahnunglück am Klosterthor verletzte Rekruten, die in das Garnisonlazareth in Altona gebracht worden waren, sind als geheilt zu betrachten. Sieben Rekruten sind bereits entlassen worden; die übrigen Mannschaften gelangen im Laufe dieser Tage zur Entlassung.

Kaiser und Drehorgelspieler. An der Jägerallee in Potsdam spielte sich neulich eine hübsche Szene ab. Ein Drehorgelspieler drehte eifrig an seinem Instrument und achtete wenig auf die Passanten. Auch auf zwei Offiziere zu Pferde gab er nicht Obacht, bis ihm plötzlich einer von beiden mit lauter Stimme zurief: „Hut auf!“ Der zweite Offizier warf dem Manne einen Thaler in die Kopfbedeckung. Als nun der Besenke aufblickte und danken wollte, sah er den Kaiser vor sich.

Der Prozeß wegen des großen Schiffsunglücks im Juni hat am Donnerstag in Stettin begonnen. Infolge des Zusammenstoßes der Dampfer „Pölig“ und „Blücher“ ging letzterer bekanntlich unter, wobei 15 Kinder ertranken. Wegen fahrlässiger Lötung sind nun die beiden Kapitäne Winter vom „Blücher“ und Ehrke vom „Pölig“ angeklagt. Ersterer scheint völlig entlastet, Ehrke dagegen erheblich belastet.

Ein ablichter Heirathsschwindler stand dieser Tage in der Person des Agenten Arthur v. Wittken vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Der Angeklagte, der bereits eine Zuchthausstrafe hinter sich hat, behörte ein Fräulein G. und versprach ihr die Heirath. Auf listige Weise setzte er sich in den Besitz einer Quittung mit der Unterschrift des Fräulein G., worauf er ein Guthaben der Dame bei der Bank in Höhe von 3700 Mk. abhob. Der Gerichtshof verurtheilte den Schwindler zu zwei Jahren Zuchthaus.

Ein Mädchenhändler ist von der Polizei in Trieft in Oesterreich verhaftet worden. Es ist ein angeblicher schwebischer Ingenieur Namens Schneider. Drei Mädchen wurden freigelassen.

Vier Kinder verbrannten am Donnerstag in dem oberbairischen Ort Mundelfingen, wo das Anwesen des Landwirthes Beha ein Raub der Flammen wurde.

(Mittheilungen aus dem Reichsarchiv sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einlegers bleibt unter allen Umständen geheimnißvoll der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

— Bestellungen auf vorliegende Zeitung mit ihren 2 Beilagen (landwirthsch. und seitige illustrierte) zum Preise von Mk. 1,30 pro Vierteljahr und 44 Pfg. pro Monat werden jeder Zeit noch entgegen genommen.

Wiltsdruff, den 13. Oktober 1899.

— Der diesjährige Herbstjahrmarkt soll Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Oktober abgehalten werden.

— Der Weiskener Kreisverein für innere Mission bezieht kommenden Sonntag den 15. Oktober in der Kirche zu Weistroy seine diesjährige kirchliche Jahresfeier, wobei Herr Pastor Große, Rector der ev.-luth. Diakonissenanstalt zu Leipzig die Festpredigt hält. Nach Schluß der kirchlichen Feier findet im Saale des Gasthofes zu Weistroy Jahresversammlung statt.

— Mit der Kohlensteuerung Hand in Hand geht die Preissteigerung für Petroleum. Mehrere große Centralstellen für den Petroleum-Verkauf haben ihren Kunden bereits mitgetheilt, daß sie genöthigt seien, die Petroleumpreise zu erhöhen. Erstreckterweise ist die Welt heute nicht mehr in dem Maße von dem Petroleum als vornehmlichste Lichtquelle abhängig, wie noch vor wenigen Jahren. Gasglühlicht und elektrische Beleuchtung haben ihren Siegeszug durch die Lande gehalten; auch die kleineren Städte haben sich bereits von dem Petroleumzwange befreit, und die Zeit ist sicherlich nicht mehr fern, da der große amerikanische Petroleumkönig Rockefeller erklären wird, das Petroleumgeschäft bringe nichts mehr ein.

— Die zweite Kammer setzt sich nach der stattgefundenen Ergänzungswahl wie folgt zusammen: Der konservativen Partei gehören einschließlich eines Hospitanten 51 Mitglieder an, der nationalliberalen Partei dagegen 22, da im 19. städtischen Wahlkreis an Stelle eines Nationalliberalen ein Freisinniger gewählt worden ist. Dann folgen die Fortschrittler mit 4 Mitgliedern, die Sozialdemokratie gleichfalls mit 4 und endlich der eine Freisinnige (Gräfe-Annaberg).

— Der Entwurf eines Wasserrechtes wird den kommenden Landtag gutem Vernehmen noch nicht beschäftigen, da die Regierung dem Landtage nicht vorzulegen beabsichtigt; sie hat die schwierige Materie veröffentlicht, um die Interessenten in die Lage zu versetzen, sich mit ihr zu beschäftigen und der Regierung besseres Material an die Hand zu geben.

— Dem XIV. deutschen Lurnkreis (Rgr. Sachsen) sind im 3. Viertel 1899 drei Vereine beigetreten. Austritte erfolgten nicht, so daß der Kreis Anfang Oktober einen Bestand von 988 Vereinen hat.

— Braunsdorf. Vermißt wird seit Montag der im 84. Lebensjahre stehende Privatist Karl Reichel von hier. Reichel hat sich an genanntem Tage zu einer in Zibau bei Somsdorf wohnenden Tochter begeben wollen, ist jedoch daselbst nicht eingetroffen, so daß man annehmen muß, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist. Gesehen worden ist Reichel noch in der Klippmühle, sowie in Tharandt. Der in großer Besorgniß lebende Gattin, Amalie Reichel in Braunsdorf, wolle man event. Wahrnehmungen über den Verbleib des Vermißten umgehend zugehen lassen.

— Auf der Landstraße kurz vor Siebenlehn versperrten am Sonntag Abend vier junge Leute aus Nossen einem von Nossen kommenden Radfahrer, dem Schlosser Fischer aus Siebenlehn, trotz wiederholten Klingelns deselben die Straße. Sie schlugen mit einem Stock nach dem Rade und prägten den Radfahrer derart, daß er besinnungslos liegen blieb. Er hatte verschiedene Verletzungen im Gesicht erhalten, auch war ihm ein Zahn eingeschlagen worden. Hinzukommende Personen trugen den Verletzten nach seiner Wohnung. Die Thäter wurden ermittelt und der Hauptschuldige, der in Nossen arbeitende Schmiedegeselle Hayel aus Liebranz in Oesterreich, festgenommen.

— Nossen, 12. Oktober. Gestern Abend in der 8. Stunde verunglückte auf hiesigem Bahnhofs der in Nossen wohnhafte Wagenrücker Mhlig, indem er beim Ueberschreiten der Gleise von der leer ins Maschinenhaus mit dem Packmeisterwagen voranfahrenden Freiburger Güterzuglokomotive erfaßt und zwischen die Gleise niedergedrückt wurde, so daß der Wagen und die Maschine über den pp. Mhlig weggingen. Außer einem doppelten Unterschenkel- und einfachen Schlüsselbeinbruch wurde demselben die eine Ohrmuschel vollständig abgerissen und ihm nicht geringe Verletzungen an Kopf und Schulter zugefügt. Den Bedauernswerthen hatte man in seine Wohnung gebracht, wo der schnell herbeigeholte Dr. Clausniger dies feststellte. Schuld an diesem Vorkommnisse trägt Niemand.

— Der edler Landgericht. Einem großen Vertrauensbruch schuldig gemacht zu haben, hatte sich vor der 3. Strafkammer der bisher unbescholtene, 1872 in Münchneuth geborene, zuletzt im Schloß Gouverniz wohnhafte, beim Prinzen von Schönburg-Waldenburg daselbst beschäftigt gewesene Diener Josef Ernstberger zu verantworten. Mit Rücksicht auf das Zeugnis des Angeklagten machte sich eine längere Beweisaufnahme nöthig, wobei als Zeuge Herr Hauspostmeister Schäfer vernommen wurde und einige Protokolle des mit Rücksicht auf die große Entfernung vom persönlichen Erscheinen entbundenen beim Rgl. Amtsgericht Kirchenlamitz in Oberfranken vernommenen, daselbst weilenden Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg zur Verlesung kamen. Der Prinz, der großes Vertrauen zum Angeklagten hatte, sollte bald sehen, daß er von seinem Diener in der schändlichsten Weise hintergangen sei. Während seiner Thätigkeit vom 6. April d. J. an welchem Tage E. das zweite Mal in den Dienst des Prinzen trat, nachdem er früher schon 1 Jahr teu seinen Dienst versehen hatte, bis zum 31. Mai d. J. soll Ernstberger, so nimmt die Anklage an, 14 Stück silberne Tischmesser mit Wappen, 32 silberne Kaffeelöffel, einen Kaffeelöffel mit dem Monogramm „F. v. Sch.“, einen silbernen Vorlagelöffel mit dem Buchstaben „G.“ und der Rgl. Krone, einen silbernen Roccocotheelöffel, den Namen „Alice“ tragend, einen goldenen Kettenring mit blauen Stein, einen grünen Fingerring, einen Briefmonogrammsattel mit dem Wappen der Bourbonischen Linie, eine elektrische Glocke, ein vernickeltes Milchkrännchen, eine Sommerfahndede, eine rothe Schärpe, zwei gestickte Halstücher, 11 Stück Taschentücher, „F. v. Sch.“ gezeichnet, ein Stück Goldbrokat, ein Weißbrautkleidchen mit Kreuzfirk

und eine Schachtel mit Nägel und Schrauben aus dem Schloß seines Herrn gestohlen haben. Ernstberger selbst aus dem Dienste getreten und hat, da der Prinz dieser treulosen Handlungsweise seines Dieners kein Verzeihen hatte, ihn ein gutes Führungszeugniß gegeben. Die Verurtheilten stellten sich die Unrechlichkeiten heraus und erfolgte Verhaftung am 28. Juni d. J. durch den Wachtmeister von Augsburg, woselbst man gelegentlich einer Hausdurchsuchung sämmtlichen Gegenstände vorfand. Die Silbergegenstände nach den Angaben des Prinzen einen Werth von 12000 Mark. Gelegentlich einer näheren Untersuchung man in seinen Kleidungsstücken den Ring und einen Stein aber verpaßte Gegenstände auf dem hiesigen Bahnhof zu Augsburg. Der Gerichtshof hielt den Ernstberger nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme für schuldig und legte ihm mit einer Freiheitsstrafe von 1 Jahr 6 Monaten fängniß, wovon 2 Monate als ordnungsgelassen. E. an, er habe die Schmuckgegenstände auf dem Boden im Gefunden, auch seien ihm die Silbergegenstände vom Prinzen gelassen worden. Alle diese letzten Auskünfte wurden vom Gerichtshof zurückgewiesen.

— „So wat jeb't's ja jar nicht!“ lautet die Redensart, welche in der Reichshauptstadt bei allen Gelegenheiten und unpassenden Ereignissen laut wird. Der Schiller hat solche Fäulen: „Ne, so was!“ oder „man sell's mäßig mäßig meezlich halten!“ Solche Ausrufe konnte man nachmittags im Ostrogehege hören, wo sich eine Menge von ein frohes Ereigniß versammelt hatte: unter freiem auf der herbstlichen Wiese gab nämlich eine Kuh, um „Simplicissimus“ zu reden, einfach ein Kalb von dem 19. Jahrhundert in der Residenzstadt Dresden.

— Zu der Hauptverhandlung gegen den vormaligen Meister des Albertvereins, Kommerzienrath Hoffmann, wegen Schenkung und einfachen Bankrotts vor dem Landgericht am Dienstag, 24. Oktober, sind nur die Jahaber des Zutrittsberechtigten, welche in der Gerichtsvolldienerei des Landgerichtes vorausgibt werden.

— Löhtau, 11. Oktober. Gestern Nachmittag um der 3. Stunde spielten auf hiesiger Planen Nr. 46 zwei junge Leute mit einem Taschentuch, unglücklicherweise der Schuß los ging und einen theiligten in den Leib drang. Der Verletzte wurde dem hiesigen Luitenhause überführt. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

— Ein drohtiger Vorgang spielte sich an der Fleischergasse in Meissen ab. Eine dort wohnende hatte ein altes Portemonnaie auf die Straße geworfen. Ein kleiner Knabe fand es und streckte es, nachdem er nach allen Seiten umgesehen hatte, in die Tasche. Er tritt ein gut gekleideter Herr an ihn heran und verlangt die Zurückgabe des Portemonnaies, da er es verloren habe. Kleine händigt dem „feinen Herrn“ den Fund aus und erhoffte ein Trinkgeld. Doch nach kurzem Wandel verwehrt und biegt in die Bernische Gasse ein, wo er sich versteigt glaubte, das Portemonnaie hervorzuziehen und nach Inhalt prüfen wollte. Aber enttäuscht und unzufrieden es zur Seite, denn es enthielt nichts als ganz geringe Summe. Der also Gesoppte schlich heimwärts von dannen.

— Der Stadtrat zu Rostock hat beschlossen, die wirthschaftlichen eine Bekanntmachung erlassen, nach der für die Erwerbende auf 2 Uhr Nachts festgesetzt ist.

— Die Sparkasse der Stadt Bilkau hat ein gutes Diensthof und das Gut Delsen ankaufen lassen. Die Güter für mit 110000 Mark beisehen hatte. 183800 Mark taxirt, sind vom Besitzer seit der Versteigerung 1896 erfolgten Versteigerung weiterverkauft, auch vererbmäßig geworden. Es kam zur Kündigung der die schließlich zur Zwangsversteigerung am 10. August, wobei die Güter der Stadt für 60000 Mark erworben wurden.

— Ein schrecklicher Vorfall, dem zwei Menschen Opfer gefallen sind, hat sich am Montag Abend zwischen Niederoelgelesang und Postsaer ereignet. Um 9. Stunde begaben sich drei in einem Postsaer Steinhauer Steinhauer auf einer Schlappe nach dem Ufer der Elbe und kehrten in Niederoelgelesang um 9. Abendstunde trotzten sie auf demselben Wege zur Post wieder an, wobei die Schlappe kurz vor dem am Postsaer Ufer an einen Fracht Kahn anprallte. Der Steinhauer Karl Hempel, gebürtig aus Bismark, das Ruder führte, in den Strom. Der mit ihm befindliche Steinhauerarbeiter Mor Haupe aus Bismark suchte nun seinen Gefährten zu retten, führte ihn aus der Schlappe herous und theilte das Schicksal mit. Der dritte im Boote befindliche Arbeitergenosse Ruber nicht im Stande, etwas zur Rettung seiner zu unternehmen. Er selbst mußte beobachtet sein, in solchen Lage sich zu befreien. Nach mehrfachen Anrufen verschlangen die Fluthen die beiden um ihr Leben Männer und entführten sie der Unglücksstätte. Dem Ueberlebenden trieb nach dem Damme am Postsaer hosen zu, woselbst es dem Manne gelang, das Boot zu verlassen.

— Die auch von uns berichtete Robbe mit dem Räderer aus Grünbach, welcher ein Pferd mit dem die Wagenbeisehl gebunden, wodurch dem Thiere bis an das Jungenband herausgerissen worden war, grenzenlose Dummheit des Mannes zurückzuführen sich nämlich, wie sich jetzt herausgestellt, auf die eines Vorüberkommenden hin, das Pferd, da es nicht gewollt hat, vorn an der Deichsel festzubinden, in dem Beschränktheit nicht anders zu helfen gewußt, als das Thieres an die Deichsel festzubinden. Das Pferd getödtet zu werden, nur muß es mit welchem Pferde werden.

— Der seit einigen Tagen in Leipzig vermisste Gbler ist in der Elster auf Großschöder gefunden worden.

— Ein Doppelselbstmord zweier Leipziger ist am 30. Jahre alter Herr und eine 33jährige Dame nach der Robbeninsel bei Halle überlegen. Der Beisehl des Paares ertönten kurz

Kirchennachrichten aus Keffelsdorf.

Sonntag, den 15. Oktober. (Dom. XX. p. Trin.)
 Vorm. 9 Uhr Beichte; Pfarrer Lic. th. Lehmann.
 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Maß.
 Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst; 1/3 Uhr Meißner Kreis-Fest für Innere Mission zu Weistropp.

Wochen-Spiel-Plan.

Opernhaus.
 Sonnabend, 14. Oktober. Fra Diavolo. Anf. 7/8 Uhr.
 Sonntag, 15. Oktober. Die Hugenotten. Anf. 7 Uhr.
Schauspielhaus.
 Sonnabend, 14. Oktober. Inten. Jugendliebe. Anf. 7/8 Uhr.
 Sonntag, 15. Oktober. College Grampton. Anf. 7/8 Uhr.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto und zollfrei zugesandt!
 Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger
 „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.
 G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. l. Hofl.) Zürich.

Ihre Ärzte in Leipzig-Vindenu das Haus Nr. 21 in der Sägener Straße, das abgebrochen werden sollte, in sich zusammen. Die mit dem Abbruch beschäftigten Arbeiter konnten sich bis auf einen, der leicht verletzt wurde, retten.

— 15 Familien in Brockau bei Neyschau sind aus der Landeskirche ausgetreten, weil sie schon zu verschiedenen Malen wegen zu weiter Entfernung ihrer Wohnung von Eisterberg um Ausparrung in das ganz nahe gelegene Neyschau nachgesucht hatten, aber stets abfällig beschieden worden waren.

— Auf einem Zwickauer Schachte verunglückte der Bergarbeiter Friedrich Emil Krauß aus Haslau, dem durch niederbrechendes Gestein der Schädel zertrümmert wurde. Der Tod trat sofort ein.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag, d. 15. Oktober, XX. p. Trin.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Predigt über Apostelgeschichte 21, 8—14. Hilfsgeistl. Fischer.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Sonntag, den XX. p. Trin.
 Vorm. 1/9 Uhr Predigt von Pastor Dr. Wähl.

Erdter fand man am Ufer der Saale einen Spazierstock in Kreuzform verbunden mit einem kleinen Inbalt: „Wir waren uns so gut im Leben, in Tod konnten wir nicht beisammen bleiben, so wollen wir vereint sein! Anna, Gustav.“ Das gleichfalls in einem Schmeißer enthielt die mit Bleistift geschriebenen Worte: „Ich bin gestorben und bin ins Wasser.“ Die Lebensgeschichte als der Kistenmacher Gustav Loue aus Mödern Schlette, Wittve Anna Hermann aus Leipzig relog. Sie waren bei dem gemeinsamen ausgeführten Selbstmord an das Wasser getreten, daß sie, von den Kugeln tödtet, in dasselbe hineinfelen; hierauf wurden ihre Leichen von den Fluthen hinweggetrieben und konnten nicht aufgefunden werden. Vor Ausführung der That hatte das Paar sich auf den Tanzböden und in den nächsten Wochen zur Wittve geworden; ihre in Höhe von 1000 Mark Vermögen, bei denen sie ihren neunjährigen einzigen Sohn hinterlassen hatte, waren daher nicht einverstanden, daß sie nach dem Tode des Mannes schon wieder ein Liebespaar unterhielt. Aus Verzweiflung hierüber beschlossen sie, gemeinsam in den Tod zu geben.

Leipzig, 11. Oktober. Heute Mittag kurz vor 12

Geschäfts-Veränderung.

Meinen hochgeehrten Kunden und Gönnern von Wilsdruff und Umgegend erlaube ich die hiermit Mittheilung, daß ich mein seit 14 Jahren betriebenes Schneider-Geschäft am 3. Oktober ab in das Haus des Herrn Baumeister Langwitz, neben dem Stadtmusikdirektor Römisch, Meißnerstraße, verlegt habe. Ich danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen herzlich dankend, bitte mir dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen, indem ich auch fernerhin bemüht sein werde, durch reelle solide Bedienung die mich zuwenden zu stellen. Gleichzeitig halte ich meine reichhaltige, solide Mustercollectionen und Stoffe in bester Weise empfohlen.

Hochachtungsvoll
 ergebenst
Oswald Fleischer, Schneidermeister.

Versammlung sächs. Klein- u. Mittelmüller.

Sonntag, den 15. Oktober, Nachmittag 5 Uhr
 im Hotel Adler zu Wilsdruff.
 Redner: Herr Redakteur Theodor Fritsch,
 Geschäftsleiter des deutschen Müllerbundes in Leipzig.
Deutscher Müllerbund.

H. Sachs, Meissen,

Elbstrasse 26 parterre u. I. Etage.

Für die Winter-Saison bringe ich eine ganz außerordentlich schöne Auswahl in einfachen wie hochmodernen

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

zu sehr billigen Preisen. Von meinen ganz enorm großen Vorräthen empfehle:

Damen-Jackets

in den feinsten Stoffen mit Belzgarnierung und Stickerei von 36 Mark bis herab zu 2 1/2 Mark.

Wattirte Abendmäntel

in schwarz und farbig mit Steppfutter und Belztragen von 30 Mark bis herab zu 6 Mark.

Herren-Paletots

in schön modernen Farben eleganten Stoffen und tadellosem Sitz von 42 Mark bis herab zu 7 1/2 Mark.

Pelerinenmäntel

sehr große Auswahl in vielen Stoffarten und neuesten Farben von 36 Mark bis herab zu 10 Mark.

Herren-Hosen

in hundert verschiedenen Stoffen und Farben von 15 Mark bis herab zu 1 1/2 Mark.

Frauen-Capes

in Belz, Feder, Krimmer und glatten Stoffen in schwarz und farbig von 45 Mark bis herab zu 2 1/2 Mark.

Mädchen-Jackets, -Mäntel u. -Kleider

prachtvolle Neuheiten von 25 Mark bis herab zu 1 1/2 Mark.

Herren-Joppen

in eleganten Façons neueste Farben, gute, haltbare Lodenstoffe von 25 Mark bis herab zu 6 Mark.

Herren-Anzüge

hervorragende Neuheiten in Farben und Stoffen, tadelloser Sitz, solide Verarbeitung von 42 Mark bis herab zu 8 Mark.

Knaben-

Paletots, Mäntel, Pyjous u. Anzüge hervorragende Neuheiten in Façons und Stoffen von 18 Mark bis herab zu 1 1/2 Mark.

Herren-Winter-Joppen, warm gefüttert, v. 5 Mark an.

Herren-Winter-Joppen, warm gefüttert, v. 3 1/2 Mark an.

Knaben-Winter-Joppen, warm gefüttert, v. 2 1/2 Mark an.

Anfertigung nach Maass.

H. Sachs, Meissen,

Elbstrasse No. 26 part. und I. Etage.

Lotterie

der V. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
 in Dresden.

Ziehung am 12. Dezember 1899.

2400 Gewinne

darunter:

14 Gebrauchspferde, 58 goldene, silberne etc. Taschenuhren, Reisekoffer, Reisetaschen, Sättel, Reisedecken, Fahrdecken, Wagenfelle, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schlafdecken, Pferdedecken etc.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mark

Ein Freiloos auf 10 Loose.

Porto und Liste 20 Pf.

bei Nachnahme 30 Pf.

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastrasse 26, zu beziehen.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur

Nadebeuler Silienmisch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeuler-Dresden, à St. 50 Pf. bei Apotheker Tschischel.

Landwirthschaftlichen u. Städtischen

Dienstpersonal werden gewünschte Stellen unentgeltlich besorgt. Verwalter, Bögte, Schirremeister, Kutscher, Knechte, Wirthschafterinnen, Stubens-, Küchen-, Haus- und Stallmägde werden gebeten, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Bei allen schriftlichen Aufträgen wird gebeten, für Porto und Bureau-Kosten 50 Pf. in Briefmarken mit einzusenden. Dasselbe wollen die Dienst-Herrschaften mit in Beachtung nehmen, bei Herrschaften berechne ich niedrige Vermittelungsgebühren. Hochachtungsvoll J. A. Lehmann in Bischofswerda, Albertstraße 13.

2 frd. Stuben, Kammer u. Küche, 1 Laden mit Bubehör

passend für Schuhmacher, sind preiswerth zu vermieten. Näheres durch Ostw. Jäpel, Klempnerstr. in Mohorn.



Die Neuheiten

für Herbst und Winter 1899 sind eingetroffen:

Damen-Jackets und -Mäntel.

Mädchen-Jackets und -Mäntel.

Die Auswahl ist überaus reichhaltig. Güte der Stoffe, akkurate Arbeit und guter Sitz wird garantirt bei billigster Preisstellung.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager der Neuheiten in

Herbst- und Winterstoffen

unter Zusicherung coulantester Bedienung und billigster Preisnotirung.

Um geneigte Beachtung bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Wilsdruff, am Markt.

Franz Koch,
Schneidermeister.



**Radler-Sweaters,
Radler-Hosen,
Radler-Strümpfe,
Sport-Gürtel**
liefert billigst

Emil Glathe, Wilsdruff.

Schöne lebende Karpfen
empfiehlt **Moritz Schulze.**

la. frisches, gebirgisches
**Leinmehl, Lein-
kuchen, Malzkeime,**
deutsches u. amerikanisches
**Baumwollsaatkuchennmehl,
Mais, Mais- u. Gerstenschrot,
Roggen- u. Weizenkleie,
Schwarzmehl**
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Kesselsdorf.

P. Heinzmann.



Trefte Sonn-
abend wieder mit
einem großen
Transport
vorzüglicher

Milch-Rühe,

in allen Größen und Farben bei mir zum
preiswerthen Verkauf ein
Hainsberg. E. Kästner.

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen
i. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten
u. Ausschläge der altbewährten

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Berg-
mann & Co., Berlin NW. v. Frkft. a. M. Vorr.:
50 Pfg. pr. Stück bei Löwen-Apotheke, Kräuter-
Gewölbe.

7800 Mark

1. Hypothek auf Haus- und Gartengrund-
stück für sofort oder 1. Januar gesucht.
Off. in die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gasthof Klipphausen.
Sonntag, den 15. Oktober, Nachmittags 4 Uhr
starkbes. Ballmusik.
Selbstgebackenen Pflaumenkuchen.
Frischen Most! Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Schöne.**

Ländlicher Spar- und Vorschussverein für Röhrsdorf u. Umgegend.

Gemäß § 30 des Statuts der obengenannten Aktiengesellschaft hat der Verwaltungsrath derselben beschlossen,

Wittwoch, den 8. November 1899
Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose zum Erbgericht in Röhrsdorf b. W.

außerord. Generalversammlung

anzuberaumen, wozu die Actionäre hierdurch eingeladen werden.
Der Eintritt erfolgt von 1 Uhr ab. Punkt 2 Uhr wird der Saal geschlossen.
Die erscheinenden Actionäre haben sich durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren.

Tagesordnung:

1. Berathung und Beschlussfassung über den auf Grund des am 1. Januar 1900 in Geltung tretenden neuen deutschen Handelsgesetzbuches angefertigten Entwurf eines neuen Gesellschaftsvertrages. (Statuts).
 2. Entgegennahme von Bewerbungen um die zu begebenden, seither noch unbegebenen 40 Stück Gesellschaftsactien.
- Röhrsdorf, den 10. Oktober 1899.

Das Direktorium.
Ernst Siekmann, Direktor.

Albert Wunsch's berühmtes Marionetten-Theater und Theatrum mundi im Erbgericht zu Röhrsdorf.

Sonntag, den 15. Oktober

der bayrische Hiesel.

Hierauf im Theatrum mundi:

Die Sachsen vor Paris.

Anfang 1/9 Uhr.

Nachmittag 3 Uhr für Kinder:
Klein-Däumling und der Menschenfresser.

Dienstag, Donnerstag und Freitag Theater.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Albert Wunsch.

Strohjacke,

größtes Lager am Platze,
empfiehlt billigst **Emil Glathe, Wilsdruff.**

2 Tischlergesellen
sucht **August Fiedler.**

Freiw. Feuerweh.

Das diesjährige Stiftungs-Fest.

verbunden mit

Konzert u. Ball

findet nächsten

Montag, den 16. October
Abends 1/8 Uhr.

im Saale des Schützenhauses
Aktive, sowie passive Mitglieder
nur hierdurch freundlichst eingeladen.
Das Commando

Gasthof Selbigsdorf

Sonntag, den 15. October

starkbes. Ballmusik

wozu freundlichst einladet **O. Schöne**
Oberer

Gasthof Braunsdorf

Sonntag, den 15. October

BALLMUSIK

à Tour 5 Pfg.
wozu freundlichst einladen
Otto Berger, G. Koch, Wilsdruff.

Neue Bürgerliche

Gesellschaft

empfiehlt

Martin Berger's Buchdruckerei.

Bermittelt

wird seit Montag Vormittag bei
Lebensjahre stehende
Reichel aus Braunsdorf, der
b. Somsdorf zu einer dort wohlbekannt
begeben wollte. Evtl. Bahndienst
man an Frau **Amalie Reichel**,
dorf, gelangen lassen

400 Str. Kunkel-Nähen

verkauft im Ganzen oder Einzel
Satz, Wilsdruff.

Gutsverkauf

Erbschaftshalber soll das
des verstorbenen Gutsbes. **Theodor**
in **Grumbach** b. Wilsdruff, die
hof und Chauffee gelegen
Ruth. enthaltende Gut, mit 1045
haftet, mit schönem vollständig
leb. u. tob. Invent., sowie voller
brachter Ernte halbwegs verkauft
Gebäude sind in bestem Stande.
Interessenten wollen sich entweder
hinterlassene Wittve, oder an
Gulzig in Kesselsdorf b. Drossen

Herzlichen Dank.

Am Tage unseres 25jährigen
Ehejubiläums sind uns von
Verwandten, Freunden,
und Bekannten durch sinnige
wünsche und Geschenke so
weise der Liebe und Achtung
gebracht worden, daß wir
anlaß fühlen, hierdurch Allen
lichten Dank zu sagen.
Wilsdruff, d. 11. Okt. 1899.

Ernst Domann u. Fr.

Herzlichen Dank

Allen, die mich beim
zuge in mein neues
beglückwünschten.
Grumbach.

Herzog, G. H.

Hierzu ein zweites Blatt
illust. Unterhaltungsbeil.